

Volle Kraft für Vollholz und die Selbstständigkeit

Als 34 Jahre junger Tischlermeister verfolgt Martin Pichler aus Zwieselstein seine Philosophie und setzt dabei erfolgreich auf Vollholzmöbel.

Von Thomas Parth

Sölden – Die Diskussionen um nachwachsende Rohstoffe oder um „zero waste“ oder um Werterhaltung und Nachhaltigkeit lassen Martin Prantl aus dem Söldner Ortsteil Zwieselstein kalt. Denn für sich hat er diese Problemfragen gelöst. Mit Hausverstand und viel unternehmerischem Mut, wie er bestätigt.

„Mein Umfeld war schon sehr skeptisch, als ich vergangenes Jahr meine Anstellung aufgab, um selbstständiger Tischler zu werden“, hatte Prantl anfangs Mühe, seine Vorstellungen weiterzutragen. Heute steht vor seinem Elternhaus ein von ihm als Werkstatt designer Container, der allen Auflagen entspricht. Jetzt kann der 34-Jährige endlich seine Kreativität – oder wie er sagt: „meinen eigenen Kopf“ – in die Arbeit einbringen. Denn irgendwann hatte er ein Problem damit, schöne Vollholzschränke zu fertigen, deren Rückwände aus Spanplatten bestanden. „Meine Rückwände sind aus 1 cm Vollholz und damit wertbeständig“, so Prantl.



Tischlermeister Martin Prantl gründete 2012 in Sölden „Pramart“. Hier fertigt er Gebrauchsmöbel aus Vollholz. Aus den Holzspänen wird Einstreu fürs Vieh. Mit dem Restholz wird das Wohnhaus beheizt.

Fotos: Parth



„Der Philosophie, dass es verlorene Zeit ist, wenn man ein Brett ein zweites Mal angreift, konnte ich nie etwas abgewinnen“, verrät Prantl. Nur wenn man Kontakt zum Holz aufnimmt, entwickelt sich eine Beziehung zum Werkstück und neue Ideen entstehen. „Mein aktuelles

Werkstück ist eine Wiege, die gleichzeitig als Schaukelstuhl genutzt werden kann“, verrät der Tischler. Und weil das ein Möbelstück ist, das nur eine gewisse Zeit lang benötigt wird, mietet es der Kunde lieber um 600 Euro für zwei Jahre, als es um 2000 Euro zu kaufen. Obwohl sich die Wie-

ge auch gut als Familien-Erbstück machen würde. „Der Preis für große Möbelmarken kommt mindestens zur Hälfte vom Namen. Das Marketing dafür will ich mir nicht leisten. Für mich sprechen Qualität und Wertbeständigkeit sowie Kundenzufriedenheit“, unterstreicht Prantl.